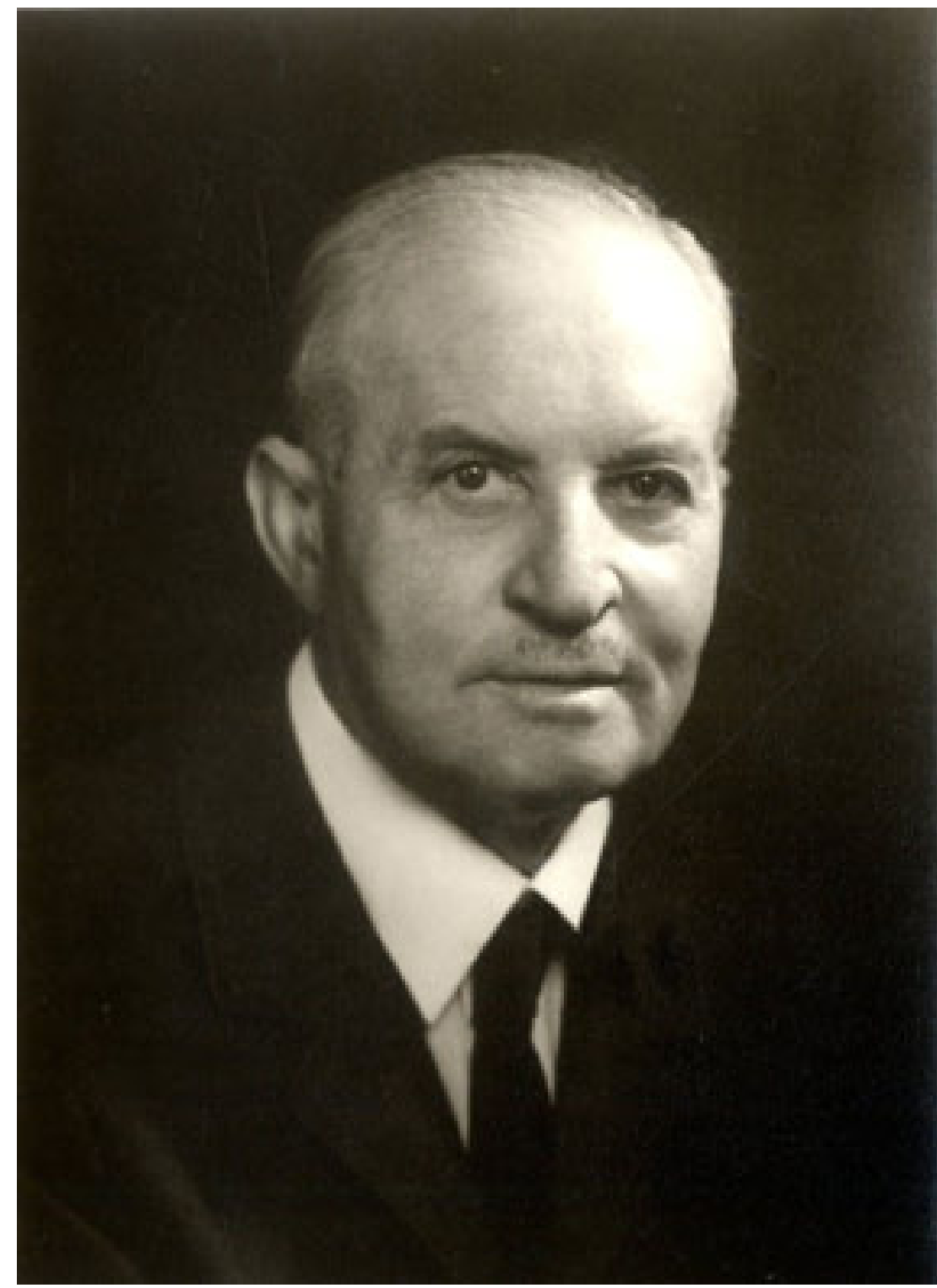




Karl Finsterwalder



1900 (Rosenheim) – 1995 (Rosenheim)
Promotion 1930 in Innsbruck bei Schatz

In Innsbruck von 1942 bis 1973 als
Lehrbeauftragter für „Deutsche
Namenkunde“

Mitarbeit an zahlreichen Alpenvereins-
karten; über 300 Publikationen zu
Orts- und Familiennamen in Tirol

Auszug aus dem Vorlesungsverzeichnis
vom Wintersemester 1960/61

Deutsche Philologie	
3	Deutsche Phonetik und Grundzüge der Phonologie, Mi., 10–11; Do., 11–12; Fr., 10–11; Hörsaal 123. Klein
2	Literaturgeschichte der ottonischen und frühsalischen Zeit, Mi., 11–12; Do., 10–11; Hörsaal 123. Klein
2	Germanistisches Seminar, ältere Abteilung: Deutscher Minnesang in Österreich, Di., 8–9; Fr., 11–12; Hörsaal 123. Klein
2	Germanistisches Proseminar, ältere Abteilung (gem. m. Ass. Dr. Wolf): Mittelhochdeutsch (Text Hartmann, Gregorius), Mi., Schlag 14.30–16; Hörsaal 123. Klein
1	Die germanischen und deutschen Personennamen. Geistiger Gehalt und sprachliches Werden, Fr., 9.30–10.15; Hörsaal 123 (v.). Finsterwalder
1	Keltische, romanische und slawische Ortsnamen der Alpen Österreichs und Süddeutschlands in ihrer deutschen Überlieferung, Di., 10–11; Hörsaal 75. Finsterwalder
2	Altnordisch: Sprache und geistige Welt der Saga, Fr., 17–18.30; Hörsaal 123. Wolf
2	Grammatische Interpretation ausgewählter Texte (Luther, Goethe, Thomas Mann), Di., 15.15–16.45; Hörsaal 123. Weiß
2	Deutsche Klassik, Mo., 18–19.30; Hörsaal 118. Thurnher
2	Germanistisches Seminar, Neuere Abteilung: Bild und Deutung der Antike im 18. Jahrhundert, Do., 19–20.30; Hörsaal 123. Thurnher
2	Germanistisches Proseminar, Neuere Abteilung: Literarische Interpretation, Mi., 18–19.30; Hörsaal 123. Thurnher
2	Hugo von Hofmannsthal, Fr., 8–9.30; Hörsaal 123. Mauser
2	Grundbegriffe der Stilkunde, Di., 14–16; Hörsaal 57. Berger
2	Lautreines, dialektfreies Deutsch, Mi., 13–14.30; Hörsaal 123. Riha

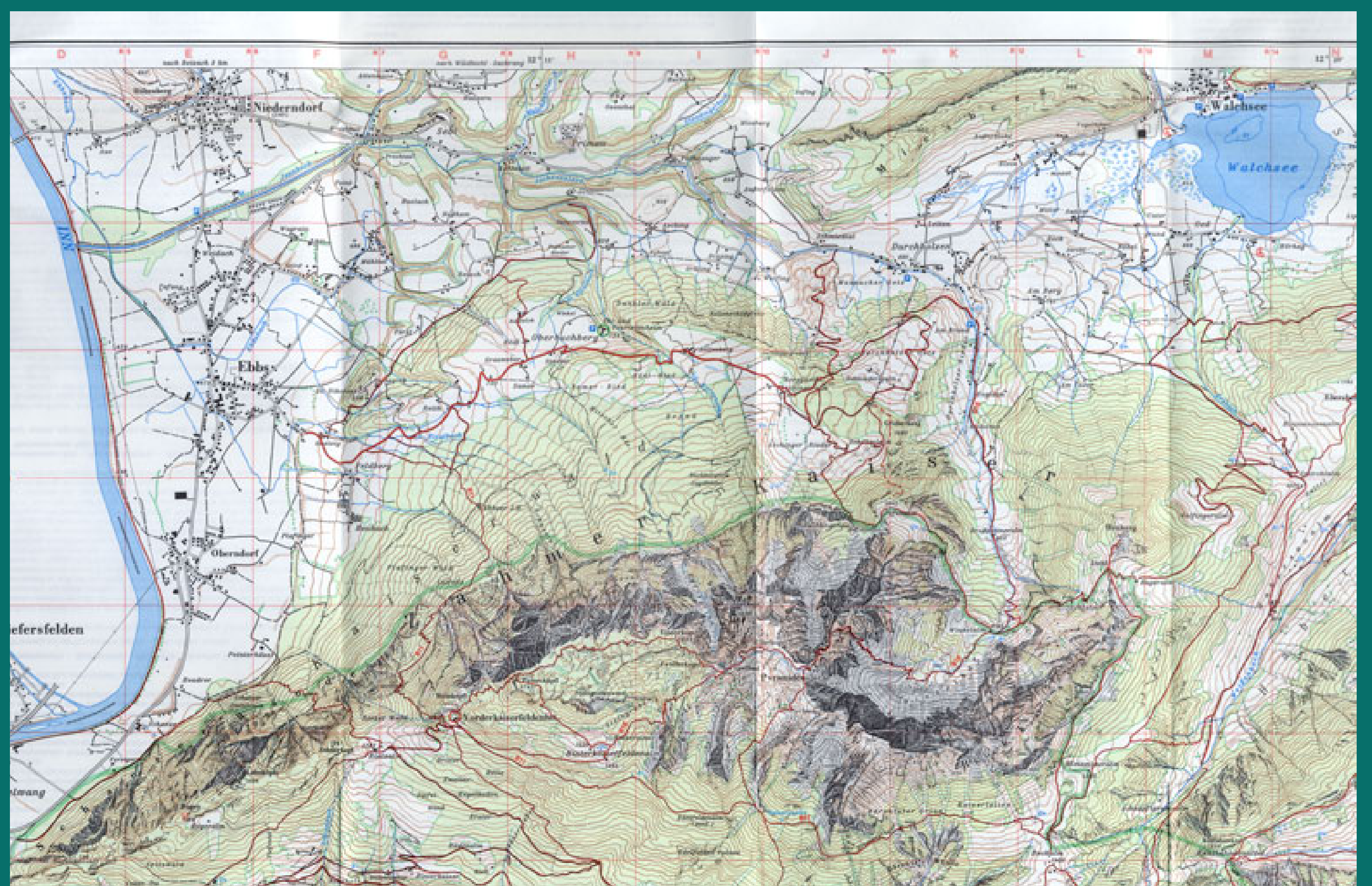
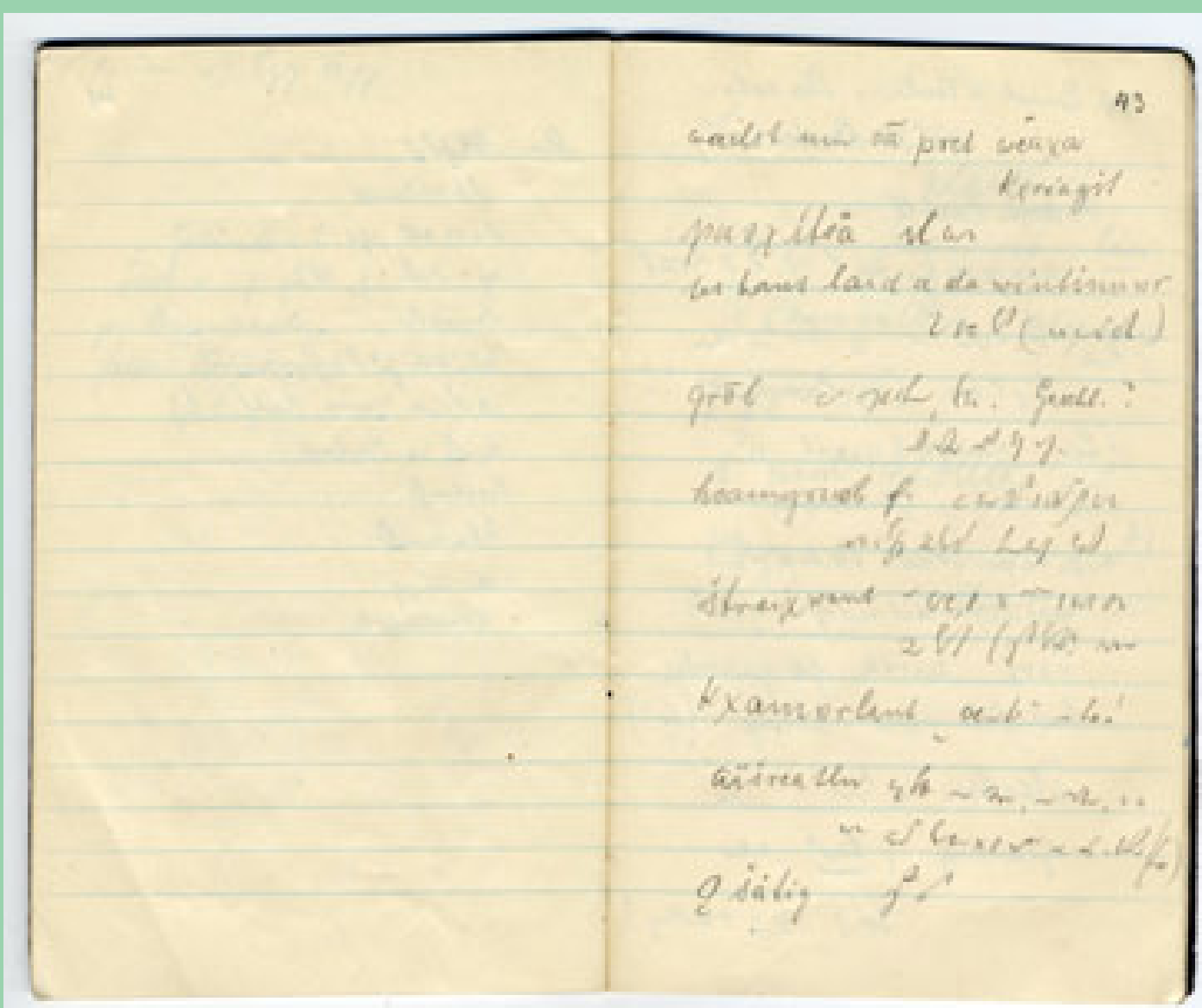
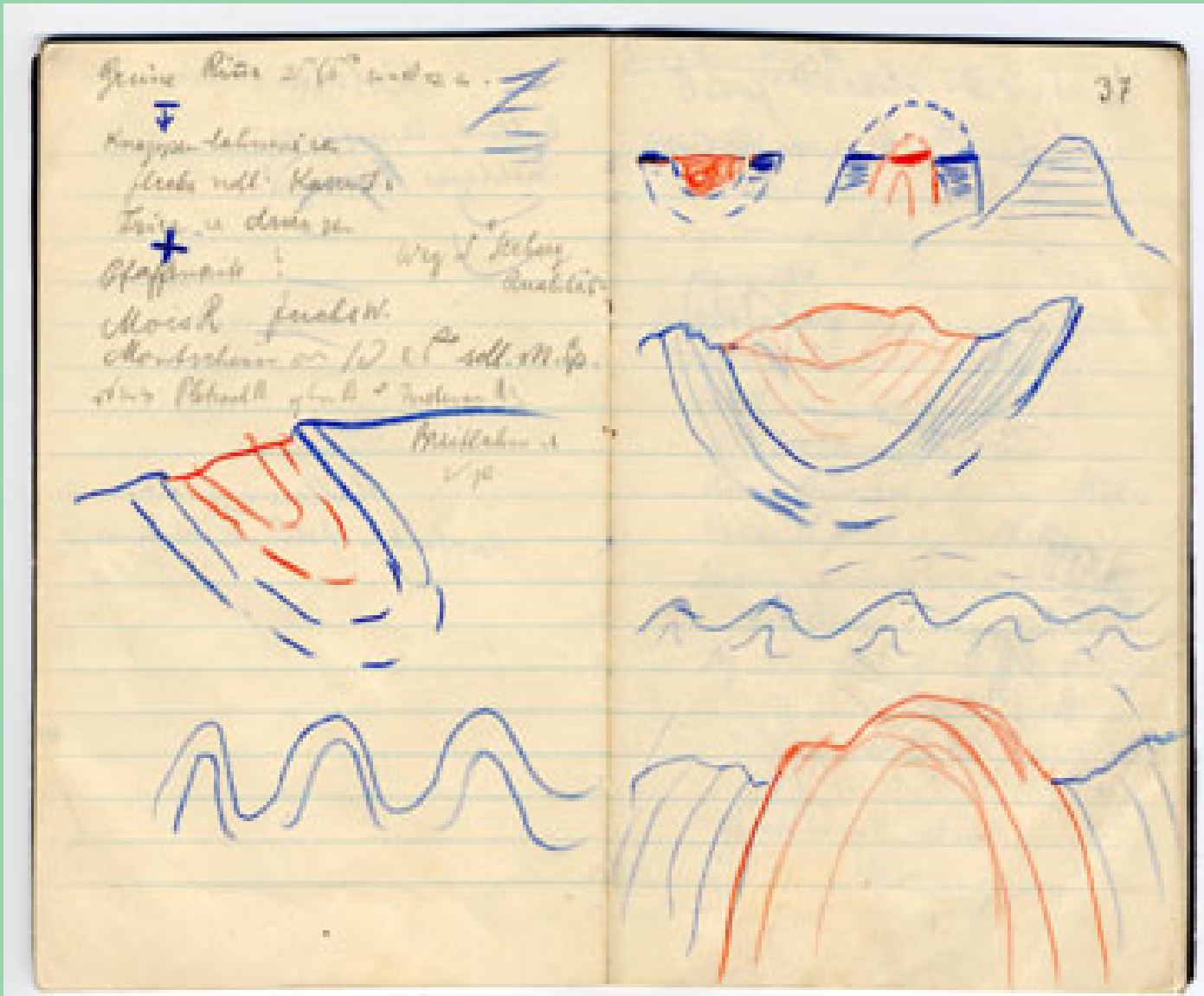
Tit. ao. Univ.-Prof. Dr. Herbert Seidler liest in diesem Semester nicht.
Deutsch für Ausländer siehe Seite 27.

Warum es nötig ist, an der Schreibung mit Doppel-s festzuhalten bzw. diese wieder einzuführen, zeigt sich sofort dann, wenn in der Gegend und Aussprache Unkundiger das amtliche Navis ausspricht. Er spricht es nämlich wie das lateinische Wort navis (= "Schiff") aus, mit dem unser Naviss nicht identisch ist, d.h. erbetont den Talnamen auf dem s, was einer ganz groben Entstellung gleichkommt. Die durch nichts gerechtfertigte Schreibung Navis ist sicher durch Nichteinheimische veranlaßt worden, die etwa gar an die Gemeinde Lavis nördlich Trient im einstigen Welschtirol gedacht haben. Besonders in Ableitungen des Talnamens, die in geographischen Namen wie "Navisser Jöchel" (d.h. also Joch, das nach Naviss führt) vorkommen, ist es geradezu schmerzhaft, "Navisser Jöchel" lesen zu müssen, da dies der einheimischen Sprache und ihrem Klang ganz zuwider ist; und so etwas müsste auf die neuesten Karten wie es die Umgebungskarte von Innsbruck sein wird, übernommen werden, wenn es nicht vorher noch richtiggestellt wird. Ich bitte daher durch Sie alle zuständigen Stellen, der Aenderung von Navis in Naviss zuzustimmen,

wenn sie sich nicht gleich, was noch besser wäre, zu einer der Aussprache entsprechenden Schreibung Naviss entschließen können.
Mit dem Ausdruck größter Hochachtung zeichne ich
K. F.
Prof. Dr. Karl Finsterwalder
Universität Innsbruck
Institut für deutsche Philologie
Innsbruck, Innrain 52

Brief an Hofrat Bayerl (Vertreter der „Gruppe Landesaufnahme“ in Wien) vom 21. September 1962. Finsterwalder plädiert darin für die Änderung der Schreibung des Ortsnamens „Navis“ in „Naviss“.

Auszüge aus einem mit „Karwendel“ betitelten Notizbüchlein aus dem Nachlass Finsterwalders. Darin zeichnete er geographische und dialektale Besonderheiten der Gegend vor Ort auf.



Ausschnitt aus einer Alpenvereinskarte des Kaisergebirges, an der Finsterwalder mitgearbeitet hat. Der bedeutende Namenforscher hatte die Aufgabe, alpine Namensgebungen richtigzustellen.